

lich ist. Durch eine intensive Sprachtherapie können im Rahmen eines stationären Aufenthaltes Verbesserungen erzielt werden.

Im Verlauf der Parkinsonerkrankung werden viele Betroffene auch mit Beeinträchtigungen des Schluckens konfrontiert. Bildgebende Diagnostikverfahren wie Röntgen und endoskopische Untersuchungen ermöglichen individuelle Behandlungen im Rahmen einer funktionellen Dysphagie-Therapie, die speziell auf die Bedürfnisse von Parkinson-Patienten ausgerichtet ist.

Parallel zu diesen nicht-pharmakologischen Therapien wird die pharmakologische Behandlung optimiert. Durch die hohe Therapieintensität und die Einbindung von vielen spezialisierten Bereichen, können sowohl Bewegungsstörungen (motorische Störungen), als auch nicht-motorische Störungen, wie Depressionen, Angst, Gedächtnisstörungen, mit behandelt werden.

Hierdurch kann in den meisten Fällen eine Verbesserung des Funktionsniveaus erreicht werden. Es geht uns um eine nachhaltige Stabilisierung und womöglich Verbesserung der Lebensqualität.

WIE BEKOMME ICH EINE PARKINSON-KOMPLEXTHERAPIE?

Sie können mit uns einen Termin bei Prof. Per Odin im Klinikum Bremen-Nord vereinbaren. Hier informieren wir und erörtern zunächst, ob, wann und wie die Komplextherapie durchgeführt werden kann. Sie können mit uns auch einen Termin für eine stationäre Aufnahme vereinbaren. Bei einer Aufnahme sollte eine Einweisung vom Hausarzt mitgebracht werden. Es ist auch wichtig, Bade- und Gymnastikleidung mitzubringen.

Kontakt

für einen ambulanten Besuch bei uns
Fon 0421 6606-1888

für eine stationäre Aufnahme
Fon 0421 6606-2932

HERAUSGEBER
GESUNDHEIT NORD
KLINIKVERBUND BREMEN gGMBH
Kurfürstenallee 130
28211 Bremen

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Stand: August 2020

www.gesundheitnord.de

Parkinson- Komplexbehandlung

*Im Klinikum Bremen-Nord
Klinik für Neurologie*





Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

eine Erkrankung aus dem Formenkreis des Parkinsons ist eine chronische Erkrankung, die immer wieder Patientinnen und Patienten und auch Angehörige vor neue Herausforderungen stellt.

Wir bieten Ihnen im Krankenhaus Bremen-Nord in der Abteilung Neurologie die Behandlung mit einer Parkinson-Komplextherapie an.

Worum es sich dabei handelt und was die Therapie beinhaltet erfahren Sie in diesem Folder.

Dr. Matthias von Mering,
Chefarzt Klinik für Neurologie

Prof. Per Odin,
**Leiter der Ambulanz
für Bewegungsstörungen**

WAS IST EINE PARKINSON-KOMPLEXTHERAPIE?

Dies beschreibt ein mit den Krankenkassen verhandeltes Verfahren, um Patientinnen und Patienten mit Bewegungsstörungen zu behandeln. Diese Behandlung ist dadurch einmal im Jahr möglich.

Die multimodale Komplexbehandlung der Parkinson-Krankheit ermöglicht eine umfassende und individuell für jeden Patienten angepasste Therapie. Sie kombiniert die medizinischen und aktivierenden Therapieansätze zu einer intensiven, ganzheitlichen Behandlung durch ein speziell geschultes Team.

Dabei beträgt die stationäre Behandlungsdauer mindestens 14 Tage (meist 14 bis 21 Tage). Die Therapiebereiche kommen in individuell unterschiedlichen Kombinationen zum Einsatz. Das Behandlungsteam steht dabei unter ständiger fachärztlicher neurologischer Leitung. Es kommen hier insbesondere folgende Therapiebereiche zum Tragen: Physiotherapie, Ergotherapie, Physikalische Therapie, Musiktherapie, Pflegepersonal mit u.a. speziellen Schulungen (Parkinson-Fachpflege), Logopädie, (Neuro-) Psychologie.

ERGOTHERAPIE

Zusammen mit dem Patienten werden die Bereiche „Aktivitäten des täglichen Lebens“ (Waschen, Anziehen, Transfer, Einkaufen u.v.m.), „Produktivität“ (Arbeit, ehrenamtliche Tätigkeit, Essen zubereiten) und „Freizeit“ (soziale Freizeit, Sport, Hobbys) analysiert. Der Patient formuliert, was er nicht mehr

kann, z.B. Waschen/Anziehen, Haushalt oder Schreiben. Aufgrund dieser Ergebnisse werden maximal fünf Schwerpunkte für die Behandlung festgelegt.

PHYSIOTHERAPIE

Die Parkinson-Erkrankung verändert die motorischen Fähigkeiten. Besonders auffällig ist dies beim Gangbild. Die auftretende Kleinschrittigkeit und das nach vorn gebeugte Gehen sind häufige Ursachen von Stürzen. Um die Mobilität des Patienten zu erhalten oder auch zu verbessern, ist eine frühzeitige physiotherapeutische Behandlung, z. B. die Gangschule und Sturzprophylaxe, von großer Wichtigkeit. Der Einsatz von verschiedenen Hilfsmitteln wie z. B. Rollatoren ist hierbei ebenso förderlich.

In der Physiotherapie werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Einzeltherapien berücksichtigt, unter anderem das Trainieren mit großen, ausladenden Bewegungen („BIG“). Ein Schwerpunkt ist außerdem das Training von Gangsicherheit und Gleichgewicht, um eine Sturzneigung zu reduzieren.

SPRACHTHERAPIE

Bei einem Großteil der Parkinson-Patienten sind das Sprechtempo und die Lautstärke des Sprechens infolge der Erkrankung verändert. Parkinson-Patienten reden häufig leise, monoton und verlangsamt, zum Teil auch zu schnell, so dass die Artikulation ungenau wird und schlecht verständ-